

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

Die Hochschule Kempten versteht sich als internationale Hochschule und sieht Internationalisierung als Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Bereiche der Lehre, Weiterbildung, angewandten Forschung und Verwaltung zieht. Als Vision verfolgen wir eine nachhaltige, internationale Ausrichtung, die auf Werte wie Offenheit, Toleranz und Akzeptanz fußt. Bildung und Wissen im internationalen Kontext zu vermitteln und für Studierende, Professorinnen und Professoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Kempten erfahrbar zu machen, ist ein Kernziel der Hochschule.

Praxisorientierung im internationalen Kontext ausbauen

Vor dem Hintergrund der Globalisierung der Wirtschaft muss eine moderne Hochschule für angewandte Wissenschaften diese zukünftigen Anforderungen eines internationaler werdenden Umfeldes in ihrer praxisorientierten Lehre und Forschung berücksichtigen. Dies betrifft einerseits die inhaltliche Dimension von Lehre und Forschungsprojekten von der Einbindung internationaler wissenschaftlicher Erkenntnisse und Problemstellungen bis hin zur Entwicklung spezifischer interkultureller Lehrveranstaltungen und Projekte. Andererseits muss sich die Arbeit im internationalen Kontext sowohl im Hochschulleben, z. B. durch regelmäßige internationale Veranstaltungen und Begegnungen als auch im externen Auftritt der Hochschule, widerspiegeln. Ein weitreichendes Netzwerk internationaler Partnerhochschulen mit ausgewogener geografischer und thematischer Verteilung ist zur Erfüllung dieser Voraussetzungen unabdingbar. Dieses Netzwerk der Partnerschaften im internationalen Bereich zu vergrößern und die Zusammenarbeit mit den Partnern zu vertiefen ist ständiges Bestreben der Hochschule Kempten.

Studierende für die Globalisierung fit machen

Die Hochschule Kempten bildet akademische Fach- und Führungskräfte vorwiegend für die Unternehmen der Region aus. Dabei berücksichtigt sie die Anforderungen der Wirtschaft an eine qualitativ hochwertige, praxisorientierte Lehre und vermittelt sowohl fachliche als auch soziale und persönliche Kompetenzen. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft haben darüber hinaus gerade für die teilweise sehr exportorientierten Unternehmen der Region internationale und interkulturelle Kompetenzen eine hohe Bedeutung. Da diese Kompetenzen nur begrenzt am Standort Kempten vermittelt werden können, müssen Studierende durch eine entsprechende Gestaltung der Rahmenbedingungen ermuntert werden, theoretische und praktische Auslandssemester zu absolvieren. In diesem Zusammenhang sollen Auslandsstudienaufenthalte nicht außergewöhnlich sein sondern zur Norm werden. Um die ausländischen Studienaufenthalte gut vorzubereiten, hat die Hochschule zur quantitativen und qualitativen Erweiterung des Sprachangebotes ein Sprachenzentrum eingerichtet. Dort wird ein umfangreiches Fremdsprachenangebot angeboten sowie interkulturelle Studienmodule, welche Einblicke in die Kulturen, insbesondere der Zielländer anbietet. Der Erwerb von zwei Fremdsprachen zusätzlich zur Muttersprache ist eine Schlüsselkompetenz für global agierende Absolventen und wird daher von der Hochschule gefördert. In vielen Bachelor-Studiengängen wurden Mobilitätsfenster eingeführt, die Studierenden ermöglichen, Auslandssemester mit voller akademischer Anerkennung und automatischer Anrechnung des im Learning Agreement vorher vereinbarten Studienprogramms durchzuführen. In den Master-Studiengängen, welche nicht als Joint Master in Kooperation mit Partnerhochschulen angeboten werden, ist bedingt durch deren Kürze dies noch schwierig, jedoch arbeiten die Fakultäten der Hochschule auch hier an Lösungen.

Mehr internationale Studierende an die Hochschule holen

Insbesondere in den technischen Bereichen klagen viele Unternehmen über ein Defizit an qualifizierten Arbeitskräften, welches angesichts der demographischen Entwicklung mittel- bis langfristig mit deutschen Nachwuchskräften nicht gedeckt werden kann. Außerdem wird sich der Rückgang bei der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger zukünftig auch in niedrigeren Studierendenzahlen niederschlagen. Daher muss die Hochschule Kempten die Akquise ausländischer Studierender in grundständigen Bachelor- und Masterstudiengängen intensivieren. „Internationalisation at home“ ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bemühungen. Hinzu kommt, dass ein höherer Anteil ausländischer Studierender das interkulturelle Profil des Kemptener Campus stärkt. Durch geeignete Maßnahmen unterstützt die Hochschulleitung zudem die Etablierung und Pflege regelmäßiger Kontakte zwischen ausländischen und einheimischen Studierenden, Dozentinnen und Dozenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort.

Dozentinnen- und Dozentenaustausch intensivieren und fördern

Internationales Profil entwickelt sich auch durch die Einbindung von ausländischen Dozentinnen und Dozenten in die Lehre am Standort Kempten sowie durch die Einstellung ausländischer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschungsprojekten. Damit können sprachliche Kompetenzen gefördert und internationale wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Damit die Zahl der empfangenen internationalen Lehrenden steigt,

werden auch Anreize gesetzt, die Bereitschaft der Lehrenden eine Gastdozentur im Ausland durchzuführen zu steigern. Flankierend sollen neben den fakultätsspezifischen Austauschaktivitäten übergreifende Ansätze und Projekte gefördert werden, die zur Steigerung der Lehrendenmobilität und des internationalen akademischen Austausches beitragen.

Umsetzung im Rahmen von Erasmus+

Die Hochschule Kempten trat dem Erasmus-Programm im Jahre 1989 bei und ermöglichte damit sehr früh einen geregelten Studierendenaustausch. Über die Jahre hat die Hochschule ein Netzwerk von über 70 europäischen Partnerhochschulen in allen Ländern Europas entwickelt, und zusätzlich etwa 40 außerhalb Europas. Was zunächst mit reinen Mobilitätsmaßnahmen begann wurde im Laufe der Jahre auf andere Aktivitäten erweitert, so dass hier ein bewährtes, konsolidiertes Netzwerk von europäischen Hochschulen entstanden ist. Durch die langjährige Kooperation mit vielen europäischen Partnerhochschulen wurde über die Jahre sehr hohes Vertrauen in diese Partnerschaften aufgebaut, das mittlerweile in vielen Fällen auch zwischen unseren Partnern existiert. Die neue Erasmus-Generation wird dazu beitragen, die Kooperation mit den europäischen Partnern zu vertiefen und auch auf andere Gebiete als dem reinen Personenaustausch auszuweiten.

Durch ihre Praxisorientierung bei der Studienausrichtung verfügt die Hochschule Kempten auch über weitreichende Kontakte zu regionalen und überregionalen Unternehmen, Industrie und öffentlichen Einrichtungen, welche das Netzwerk unserer internationalen Partner sinnvoll ergänzen.

In der neuen Erasmus-Generation wird angestrebt, dieses Netzwerk weiter zu vergrößern, Synergien noch stärker zu nutzen, und die Formen der Zusammenarbeit mit diesen und neu hinzugekommenen Partnern zu vertiefen und zu erweitern. Hierzu sollen für ausgewählte bewährte Kooperationen insbesondere die Instrumente der Erasmus-Leitaktionen 2 genutzt werden. Die Umsetzung der vier Einzelaktionen orientiert sich am Bedarf bei den Partnerhochschulen. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zur weiteren Internationalisierung und Modernisierung sowohl an unserer eigenen Hochschule, als auch an unseren Partneereinrichtungen.

Die konsequente Digitalisierung des Erasmus-Programms wie sie in den Elementen der European Student Card Initiative vorgesehen ist, erfordert die Optimierung sämtlicher interner Prozesse im internationalen Bereich bis 2025. Dies wird entscheidend zur Modernisierung der Hochschule beitragen. Als Ergebnis werden alle Prozesse wesentlich effizienter ablaufen, da sie in digitaler Form weitgehend automatisiert werden. Der europäische Gedanke, die europäischen Werte nehmen schon immer einen sehr hohen Stellenwert in vielen Bereichen der Hochschule ein; dies wird durch die weitere Teilnahme am Erasmus-Programm weitergeführt und gestärkt. Sämtliche beteiligten Akteure (Studierende sowie Lehr- und anderes Personal) profitieren sehr stark von den damit verbundenen Internationalisierungsmaßnahmen und dem Leben und der Verbreitung der europäischen Werte. Auch soll die automatische Anerkennung von akademischen Leistungen, die extern in Erasmus-Ländern erbracht wurden weiter optimiert und in der neuen Erasmus-Generation vollständig umgesetzt werden.

Die Hochschule Kempten bleibt weiterhin den europäischen Werten verpflichtet. Als Institution bleibt sie durch Teilnahme am Erasmus-Programm mit den europäischen Partnern weitreichend vernetzt, erweitert und intensiviert dieses Netzwerk. Dadurch kann sie weiterhin ihre Rolle als Teil des gesamteuropäischen Bildungsraums wahrnehmen und sich weiterhin aktiv an der Ausgestaltung des europäischen Bildungsraums beteiligen.

## Umsetzung der Erasmus-Aktionen - Organisation und Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Internationalisierung

Die Vizepräsidentin für Internationales und Weiterbildung der Hochschule Kempten führt die Initiative zur Entwicklung der Internationalisierung gemeinsam mit dem Präsidenten und weiteren Akteuren der Hochschule und setzt den Rahmen für die Zielsetzung und Profilbildung im Bereich Internationalität.

Das International Office ist zentrale Verwaltungs- und Koordinierungsstelle für alle internationalen Angelegenheiten. Insbesondere die Information, Beratung und Betreuung der Studierenden mit Auslandsmobilität (sowohl Outgoing als auch Incoming), sowie die Verwaltung des Erasmus-Programms gehört zu seinen Kernaufgaben.

Die fachliche Zuständigkeit in internationalen Angelegenheiten liegt in den Fakultäten – vertreten durch jeweils einen oder zwei Internationalisierungsbeauftragte(n) – sowie den Forschungseinrichtungen.

Fakultätsübergreifende oder hochschulweite internationale Projekte werden akademisch vom Institut für Internationalisierung (ifi) betreut. Zusätzlich betreut und begleitet dieses auch Maßnahmen zur Förderung der Begegnung und dem Austausch zwischen international ausgerichteten Professorinnen und Professoren, sowie auch internationale Forschungsprojekte.

Alle Akteure der Hochschule arbeiten in enger Absprache vertrauensvoll zusammen. Gegenseitige Information und Transparenz ist hier unser oberstes Gebot und dient dem Ziel, an der Umsetzung der oben genannten Leitlinien mitzuwirken.

Die einzelnen Fakultäten entwickeln im Rahmen dieser Leitlinien eigene Internationalisierungsstrategien, die die Bedürfnisse der Studierenden und Lehrenden sowie die Belange der Fakultäten berücksichtigt und Studiengang bezogene Schwerpunkte setzen. Um die Internationalisierungsziele der Hochschule Kempten zu erreichen, werden periodisch Schwerpunktmaßnahmen festgelegt, die vorrangig und innerhalb eines festgelegten Zeitraumes umgesetzt werden sollen.

Leitaktion 1 – Lernmobilität - Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal (KA 103 und KA 107)

Die qualitativen und quantitativen Rahmenbedingungen der Kooperationen werden mit den Partnerhochschulen der vergangenen Programmgenerationen in interinstitutionellen Abkommen festgelegt. Das Programm wird auf der Hochschulwebsite, den sozialen Medien sowie in zahlreichen Informationsveranstaltungen des International Office und der Fakultäten bekannt gemacht. Die Auswahl der mobilen Personen erfolgt transparent und gemäß den Vorgaben

des Erasmus-Programms hinsichtlich der Chancengleichheit. Die Modulkataloge sind auf der Website öffentlich einsehbar, oft in deutscher Sprache, in einigen Fakultäten zusätzlich auch auf Englisch verfasst. Sowohl Incoming- als auch Outgoing-Studierende werden vom International Office und den Fakultäten im Vorfeld in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Partnerhochschulen intensiv über die Modulbelegung beraten. Incoming-Studierende studieren studiengebührenfrei, für sie existiert eine Wohnraumgarantie und ein weitreichendes Betreuungskonzept, welches Orientierungswochen, Sprachkurse, landeskundliche Exkursionen, studentische Aktivitäten sowie ein Tandem-Programm beinhaltet. Diese Infrastruktur ermöglicht den Incoming-Studierenden, sich voll auf das Studium zu konzentrieren. Die nicht-akademische Betreuung aller im Erasmus-Programm mobilen Personen wird durch das International Office sichergestellt. Die Abschlussdokumentation (Letter of Confirmation, Transcript of Records) erfolgt zeitnah bei oder nach Abschluss der Mobilität. Durch die Digitalisierung der Prozesse werden diese in Zukunft automatisiert und somit deutlich beschleunigt. Auch die Mobilitätsteilnehmer/innen selbst profitieren von der Digitalisierung des Erasmus+ Programms durch die Bildung digitaler Kompetenzen. Gemischte Mobilitätskonzepte (blended mobility) mit Partnerhochschulen werden generell anerkannt und unterstützt. Dies sorgt für Flexibilität in Krisenzeiten (wie z.B. während der Corona-Pandemie) und insbesondere auch für benachteiligte Gruppen mit eingeschränkter Mobilität. Ungleichgewichte bei den Studierendenaustauschzahlen mit einzelnen Partnern werden durch geeignete Maßnahmen, z.B. vergünstigte oder Freiplätze in der jährlichen Summer School ausgeglichen.

Die Leitaktion 1 des Erasmus+ Programms wird an der Hochschule Kempten seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt, ist somit im Selbstverständnis aller Hochschulangehörigen fest etabliert. Sämtliche damit verbundenen Prozesse sind im Laufe der Zeit optimiert worden und werden nun für die Anforderungen der neuen, digitalen Verwaltung des Erasmus+ Programms vorbereitet und angepasst. Auswertungen ergaben, dass die Mobilitätsteilnehmer (sowohl Incoming als auch Outgoing) mit ihren Erfahrungen durchweg zufrieden bis sehr zufrieden waren und von ihrer Studien-/Lehr-/Lernerfahrung im europäischen Ausland enorm profitierten. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften mit im Curriculum verankerten Pflichtpraktika hat auch die Organisation und Förderung von Auslandspraktika in Ländern Europas hohen Stellenwert und Nutzen für die Hochschule.

Die im neuen Erasmus-Programm erklärten Prinzipien, wie die Digitalisierung im Rahmen European Student Card Initiative, automatische Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen, sowie Inklusion, bürgerliches Engagement und Umweltverträglichkeit der Mobilitätsmaßnahmen werden ausdrücklich begrüßt und innerhalb des von der EU-Kommission vorgegebenen Zeitrahmens weiterentwickelt und umgesetzt.

Die Leitaktion 1 unterstützt die Internationalisierungsstrategie durch weitreichende Mobilität von Personen aus allen Hochschulbereichen (Studierende, Lehrende, Personal). Den Mobilitätsteilnehmerinnen und -teilnehmern wird eine interkulturelle Erfahrung und europäische Perspektive bei voller akademischer Anerkennung geboten, Studienzeiten verlängern sich durch Auslandsaufenthalte in den Bachelor Kursen in der Regel nicht. Mobile Lehrende bringen die europäische Perspektive als Multiplikatoren in unserer Hochschule ein. Weiterhin vertiefen Mobilitätsmaßnahmen von Lehrenden das Vertrauen in die Qualität der Partnerhochschulen immens, was wiederum der Internationalisierung zu Gute kommt. Mobiles Personal entwickelt ein Verständnis für die Andersartigkeit der aufnehmenden Kultur, für die jeweils landestypischen Unterschiede und Problemstellungen, die sich von der eigenen Kultur und Problematik sehr stark unterscheiden kann. Insofern wirkt dies horizontenerweiternd, und mobiles Personal wird auch angehalten, nicht-mobile Personen an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen. Incoming Unternehmenspersonal letztendlich vermittelt unseren Lehrenden sowie Studierende ein ausgeprägtes praxisbezogenes Wissen aus anderen Ländern Europas.

Leitaktion 1, Mobilität von Personen, ergänzt auch durch gemischte Mobilität gekennzeichneten Angebote bleibt der Grundstein für unsere Hochschule, auf dem die Initiativen der Leitaktion 2 zur Intensivierung der Kooperation mit Partnern und externen Organisationen aufbauen.

Die inhaltliche Umsetzung der Leitaktion 1 und Information der Outgoing- sowie akademische Betreuung der Incoming-Studierenden erfolgt in den Fakultäten. Die administrative Umsetzung, die Betreuung der Incoming-Personen und Beratung der Outgoing-Personen in administrativen und organisatorischen Fragen, sowie die Mittelverwaltung und das Berichtswesen liegen in Händen des zentralen International Offices / Erasmus-Koordinators.

#### Leitaktion 2 - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Die Aktivitäten in Leitaktion 2 bieten unserer Hochschule die Möglichkeit, über die bilaterale Zusammenarbeit und Personenmobilität mit europäischen Partnerhochschulen hinaus Netzwerke zu bilden, mit diesen Themenschwerpunkte zu vertiefen und die Kooperationen auf ein höheres Niveau zu heben. Forschung und Lehre an allen beteiligten Einrichtungen profitieren in hohem Maße durch wertvollen akademischen Austausch, dem Austausch von guten Praktiken, verschiedenen Sichtweisen und interkulturell unterschiedlichen Ansätzen der beteiligten Länder. Dies stärkt die europäischen Werte und führt zu Qualitätsverbesserungen in den beteiligten Institutionen bis hin zu akademischer Exzellenz.

Die Aktionen der Leitaktion 2 hat hohes Potenzial, die Internationalisierung und Modernisierung der Hochschule Kempten entscheidend beizutragen. Daher erklärt die Hochschule ihre prinzipielle Bereitschaft, an diesen in der neuen Erasmus+ Generation teilzunehmen, sei es als Initiator und Koordinator von Projekten oder als Partner in von ihren kooperierenden Erasmus+ Hochschulen eingereichten Projekten. Die Konzepterstellung sowie inhaltliche Umsetzung der Programme erfolgen hierbei in der Hochschulleitung, in den Fakultäten, und in den thematisch arbeitenden Instituten der Hochschule. Die Programm- und die Mittelverwaltung sowie das Berichtswesen erledigt federführend das International Office.

#### Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten in der internationalen Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Organisationen, sowie Nichtregierungsorganisationen. Denkbare Ansätze hierbei sind der Austausch guter Praxis und bewährter Verfahren mit europäischen Partnerhochschulen zum Beispiel im Hinblick auf die Anerkennungspraxis akademischer Studienleistungen, im Hinblick auf Networking zwischen Organisationen, im Hinblick auf Unterstützung von Lernenden mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen und deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt, im Hinblick auf Integration von neu angekommenen Einwanderern und Bewusstseinsbildung für die Flüchtlingskrise in Europa, und im Hinblick auf Förderung von Unternehmergeist und aktiver Bürgerschaft bei jungen Menschen.

#### Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Europäische Hochschulen sind transnationale Allianzen, sie bilden die Hochschulen der Zukunft, indem sie die europäischen Werte und die europäische Identität fördern und der Qualität und Konkurrenzfähigkeit einen Schub verleihen. Durch die Erfahrungen mit ihren europäischen Partnerhochschulen und der breiten geographischen Streuung ihrer Partner sieht die Hochschule Kempten großes Potenzial der Clusterbildung in Lehre und Forschung im Rahmen dieser Initiative zur Schaffung eines zukunftsorientierten und kompetitiven europäischen Bildungsraums. Hier können neue technische, wirtschaftliche, sozio-kulturelle und interdisziplinäre Lehr- und Forschungsansätze in Kooperation mit Partnerhochschulen in anderen europäischen Ländern entwickelt und angewandt werden. Die Teilnahme weiterer Akteure, wie staatliche Institutionen, Unternehmen, NGOs ist in diesem Zusammenhang möglich. Durch den intensiven Austausch guter Praxis und der damit verbundenen Verbesserung der Studien- und Forschungsqualität trägt diese Form der Hochschulkoooperation noch weiter als die übrigen Kooperationsformen der Leitaktion 2 zur Modernisierung der Hochschule bei und bringt diese dem Ziel, wichtiger Bestandteil eines gemeinsamen, europäischen Bildungsraums zu sein einen großen Schritt näher.

#### Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus Masterabschlüsse

Im Master-Bereich ist, bedingt durch die Kürze der Programme, die vollständige akademische Anerkennung oftmals nicht leicht zu gewährleisten. Joint-Masterprogramme sind ein guter Weg, durch gemeinsam mit europäischen Partnern konzipierte Masterstudiengänge, evtl. auch unter Beteiligung von Institutionen in Partnerländern, die vollständige Anerkennung der Studienleistungen zu sichern. Gleichzeitig stellen sie eine enorme Bereicherung für die Studierenden durch die Studienphase im Ausland dar. Durch die Kontakte des beteiligten Lehrpersonals der am Erasmus-Mundus beteiligten Partner wird die Kooperation in diesem, oftmals auch in anderen Bereichen stark intensiviert. An der Hochschule existieren bereits einige Joint-Master Programme mit europäischen Partnerhochschulen, die im Moment noch bilateral durchgeführt werden. Hier bestehen also ein guter Anknüpfungspunkt und Wachstumspotenzial.

#### Partnerschaften für Innovationen

Die meisten unserer Studiengänge sind interdisziplinär ausgerichtet und bieten daher Spielraum für Aktivitäten auf vielen Gebieten im technischen, aber auch wirtschaftlichen und sozialen Bereich zur Entwicklung, Erprobung und Umsetzung innovativer Verfahren, Forschungsansätzen sowie Lehr- und Lernformen. Beispiele für Lehr- und Lernformen sind zum Beispiel Themenbereiche wie Migration und Mobilität, in der Studierende mit Migrations- oder Fluchthintergrund ihre beiden kulturellen Hintergründe nutzen können, oder spezielle Studienmodule für Studierende mit Beeinträchtigungen. Die Konzeption von gemeinsamen Studienmodulen mit mindestens zwei Partnerhochschulen und Durchführung dieser Module als integriertes Lernen mit kurzen Präsenzzeiten bei allen drei Partnern sind ein Ansatz der gestiegenen Nachfrage nach Kurzzeitmobilitäten zu begegnen. Typischerweise dauern diese Kurzaufenthalte eine bis zwei Wochen und dienen dazu, vorher an der Heimathochschule aufbereitete Lehrinhalte in gemischten Arbeitsgruppen aller beteiligten Partner zu präsentieren. Darüber hinaus sind noch viele weitere innovative Lehr- und Lernformen denkbar, wie Peer Learning oder Schaffung von digitalen Lehrformaten. Diese können in Kooperation unserer Fakultäten mit Partnerhochschulen entwickelt werden. Partnerschaften für Innovationen sind ein für unsere Hochschule daher ein interessantes Betätigungsfeld

Die Teilnahme an diesen Maßnahmen der Leitaktion 2 wird durch die Vertiefung der Kooperationen mit ausgewählten europäischen Partnern und weiteren Akteuren wie Hochschulen in Partnerländern und nicht-universitären Einrichtungen einen großen Anteil zur weiteren Internationalisierung und Modernisierung der Hochschule leisten.

### Geplante Auswirkungen durch eine Teilnahme am Erasmus Programm

Die Fortschritte bei der Internationalisierung sind durch geeignete Indikatoren, sowohl für die Zielerreichung als auch der Umsetzung der Internationalisierungsaktivitäten zu dokumentieren. Entsprechend stellt die Hochschulleitung ein Internationalisierungs-Budget zur Verfügung. Quantitative Indikatoren hierbei sind zum Beispiel Mobilitätszahlen gesamt, Mobilitätszahlen bezogen auf Studiengänge und benachteiligte Gruppen, Anzahl der Projekte, Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung gestellten Projektmittel, und viele andere. Indikatoren in qualitativer Hinsicht sind zum Beispiel Rückmeldungen von Teilnehmer/innen an Mobilitätsmaßnahmen und Partnerhochschulen, die regelmäßig eingeholt werden. Pro Semester ist mindestens ein Abstimmungsgespräch (Runder Tisch Internationalisierung) unter Führung der Vizepräsidentin für Internationalisierung vorgesehen. Hierbei wird der Fortschritt der Internationalisierung durch Vertreter aller Fakultäten und weiterer auf dem internationalen Gebiet tätigen Akteure (Institut für Internationalisierung, International Office, Zentrum für Allgemeinwissenschaften und Sprachen) hinsichtlich Erreichung der Qualitäts- und Quantitätsmerkmale evaluiert. Gegebenenfalls werden Strategien entwickelt, um die gesetzten Ziele besser zu erreichen, erarbeitete Prozesse werden auf Synergien geprüft.

Die Auswertung der Aktivitäten und Interpolation in die Zukunft findet ebenfalls hier sowie in weiteren Fakultätsbesprechungen statt. Die Austauschzahlen werden evaluiert, Austauschhemmnisse identifiziert und Abhilfen gesucht, um die Zahl der mobilen Personen weiter zu erhöhen. Zur qualitativen Auswertung der Austausch Erfahrung und -prozesse reichen alle Teilnehmer Erfahrungsberichte ein, die vom International Office in Zusammenarbeit mit den Fakultäten ausgewertet werden. Bei Bedarf werden in konzertierten Aktionen Lösungen für aufgetretene Probleme gesucht und/oder mit dem Austausch verbundene Prozesse optimiert und nach neuen Kooperations- und Aktivitätsansätzen gesucht.

Erwartete Auswirkungen auf die Modernisierung der Hochschule Kempten bezüglich der politischen Ziele

Erwartet wird die Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern mit internationaler Erfahrung und die Erhöhung der Studierendenmobilität in allen, vor allem auch den

ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen durch Ausbau der finanziellen Förderung, durch ein transparentes und klares Anerkennungsverfahren von im Ausland erbrachter Studienleistungen einschließlich Praktika und durch Sichtbarmachen der im Ausland erworbenen Kompetenzen auf dem Hochschul-Abschlusszeugnis und dem Diploma Supplement. Eine weitere Auswirkung ist die Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit. Die Lernmobilität soll noch stärker systematisch in die Studienpläne eingebaut werden, was zu noch effizienterer Anerkennung im Ausland erworbener Leistungspunkte führt. Zugang, Beschäftigungsbedingungen und Aufstiegschancen für Studierende, Forschende und Lehrende aus anderen Ländern werden verbessert. Die Willkommenskultur mit entsprechenden Betreuungsangeboten wird weiter ausgebaut.

Verbessert werden auch die Qualität und Relevanz der Hochschulbildung. Die Förderung von internationaler Alumni-Arbeit ermöglicht die Nutzung von Beschäftigungsdaten von Absolventen/-innen, um den Beschäftigungserfolg zu erfahren und so Studiengänge zu evaluieren und deren Qualität zu sichern. Die Förderung einer größeren Vielfalt von Studienformen wie zum Beispiel Fernunterricht (distance learning) und integriertes Lernen (blended learning) erleichtert auch den Ausbau von Teilzeitstudiengängen, sowie den weiteren Ausbau des bereits bestehenden Angebotes an Weiterbildungsmöglichkeiten für erwachsene Wiedereinsteiger/innen. Die Möglichkeit, in die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte zum Aufbau der Exzellenz in der Lehre zu investieren bewirkt auch eine Erhöhung des Anteils internationaler Lehrkräfte.

Die konsequente Digitalisierung des Erasmus+ Programms, insbesondere die Umsetzung der European Student Card Initiative leistet einen entscheidenden Beitrag zur Digitalisierung und Modernisierung der Hochschule. Es wird angestrebt, die Anzahl der mobilen Personen in Leitaktion 1 im Projektzeitraum um 30 % zu steigern. Erreicht werden kann dieses Ziel durch den einfacheren Zugang zum Erasmus+ Programm für Studierende aufgrund der Digitalisierung des Programmablaufs, durch weiteren Abbau von Mobilitätshemmnissen und Schaffung von Mobilitätsfenstern in noch mehr Studiengängen, die automatische Anerkennung von Studienleistungen, die Einrichtung von internationalen Studiengängen mit verpflichtendem Auslandsanteil und, in der Personalmobilität, die Beimessung einer höheren Bedeutung und stärkerer Würdigung von Lehraufenthalten im Ausland. Auch die Intensivierung der gemischten Mobilitätsphasen (blended mobility), sowie der gemeinsamen Studienmodule und Joint-Master Kurse der Leitaktion 2 sind diesem Zweck dienlich. Sollten im neuen Erasmus-Programm innerhalb der Leitaktion 1 auch Kurzaufenthalte förderbar sein, würde dies die Anzahl der ausgetauschten Personen weiter steigern, da in Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen gerade im Masterbereich zunehmend gemeinsame Studienmodule mit Kurzaufenthalten an den teilnehmenden Partnerhochschulen angeboten werden. Eine Förderung von Kurzaufenthalten wäre in diesem Zusammenhang zielführend.

Bei den Praktika im europäischen Ausland wird, bedingt durch die weiter zunehmende internationale Verflechtung der Wirtschaft und dem steigenden Bedarf der regionalen Industrie nach Absolventen mit Arbeitserfahrung im Ausland von einer weiteren Steigerung der Mobilitätszahlen ausgegangen.

Hinsichtlich der zeitlichen Umsetzung des Programms sei bei Leitaktion 1 auf den von der EU-Kommission vorgegebenen Zeitplan im Rahmen der Initiative Europäischer Studentenausweis verwiesen. Ein tentativer zeitlicher Rahmen für die Umsetzung der Leitaktion 2 könnte folgendermaßen aussehen: Sondierung bereits an der Hochschule vorhandener Aktivitäten, Bedarfsermittlung hinsichtlich Themenfeldern und Partnern im Jahre 2020/21, Festlegung von Aktionen sowie Sammlung, Diskussion und Evaluierung von Vorschlägen, Absprachen mit Partnern, erste Konzepterstellung im darauffolgenden Jahr, finale Konzepterstellung und Antragstellung ein Jahr später (2022/23), anschließend Umsetzung der ersten Projekte mit den Partnern. Dieser tentative Zeitplan ist natürlich auch von den Bedarfen und vom Interesse an den Partnerhochschulen abhängig.